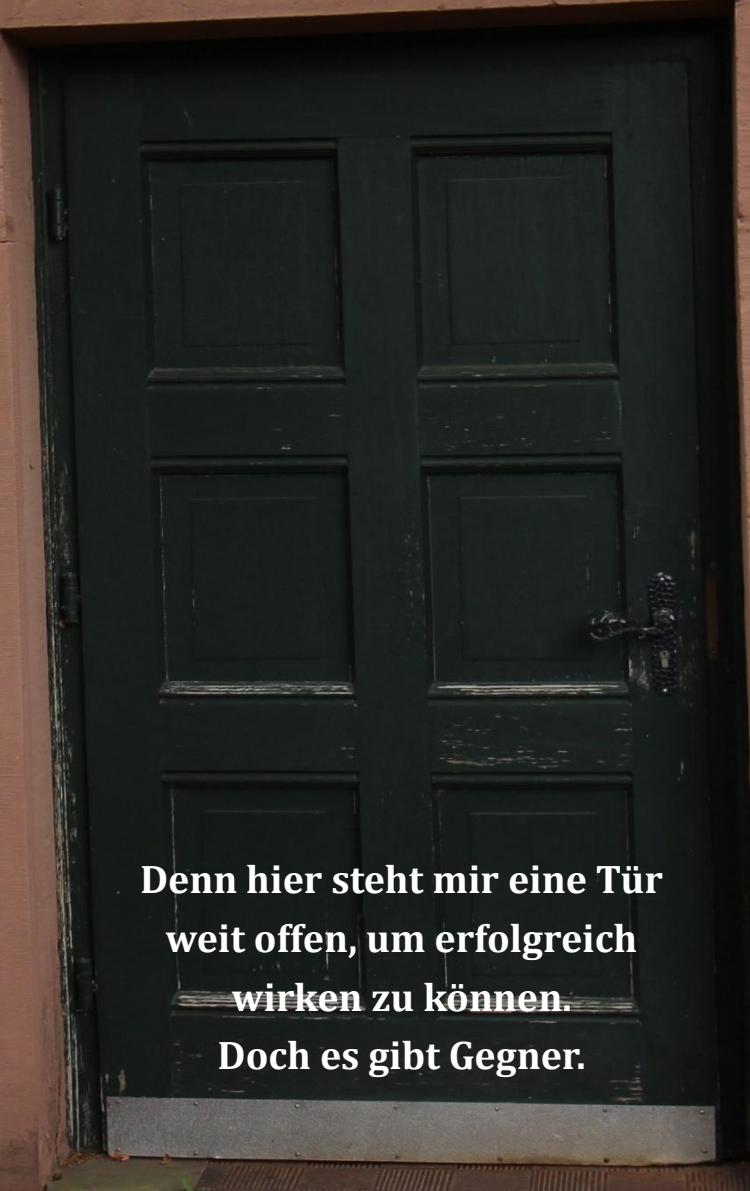


2025 | 7
AUSGABE



OFFENE TÜREN

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinden
Dalsheim-Bermersheim-Gundheim, Hohen-Sülzen, Kriegsheim,
Mörstadt, Monsheim, Niederflörsheim-Mölsheim, Wachenheim



**Denn hier steht mir eine Tür
weit offen, um erfolgreich
wirken zu können.
Doch es gibt Gegner.**

ANDACHT „Neuanfänge“

Die Jahreslosung 2026 steht im 21. Kapitel Offenbarung:
Gott spricht: „Siehe ich mache alles neu.“

Ein Satz, indem einerseits für mich große Kraft steckt und andererseits ein Satz, der mich einschüchtert. Es gibt neue Dinge, auf die man sich einfach nur freut. Bei mir waren das zum Beispiel meine neue Kaffeemaschine und mein neues Ebike. Endlich kurze Wege und nicht mehr mit dem Auto auf der Autobahn im Stau feststecken. Ankommen, da wo man arbeitet. Die Menschen kennenlernen.

Aber es gab auch Dinge, die mir Angst gemacht haben. Plötzlich alleine verantwortlich sein. Ein Konfkonzept planen ganz allein.

Kirche verändert sich gerade. Es entstehen neue Verbindungen in Form von Nachbarschaftsräumen. Neue Dinge, in denen große Kraft steckt. Aber auch vieles, was einschütern kann. Wir müssen von manchen Dingen Abschied nehmen. Gemeinden müssen zusammenwachsen.

Ressourcen werden geteilt.

Die Jahreslosung spricht mitten in diese Neuanfänge: Den Beginn des neuen Jahres, den Beginn meines Dienstes und den Beginn der Evangelischen Petrusgemeinde im südlichen Wonnegau.

Siehe, ich mache alles neu!

Seit Anbeginn der Schöpfung gab es ein Versprechen von Gott: Gott ist da. Auch wenn Ich Gott aus dem Blick verliere, bleibt Gott diesem Wort treu.

Gott schreibt die Geschichte mit uns weiter. Am Ende steht die Hoffnung:
Siehe, ich mache alles neu!

Das gilt auch heute – hier und jetzt – in meinem Leben. Manchmal fühle ich Gottes Gegenwart ganz deutlich, manchmal ist es schwer zu erkennen, was Gott tut und wer auf der Erde wirklich Macht hat. Zweifel kommen auf: An wen glaube ich angesichts dessen, was um mich, in der Welt und in der Kirche geschieht?

Siehe, ich mache alles neu!

Sehr schnell habe ich für mich gemerkt. Wenn man Dinge neu anfängt, sie zum ersten Mal macht, dann sind sie selten perfekt. Aber wenn man nicht aufgibt, sondern dranbleibt, dann gelingen sie immer besser. Nina Chuba singt in ihrem Lied „Unsicher“ im Refrain: „Ich stolpere durch die große weite Welt. Ich bin so unsicher. Ich bin noch nicht so gut darin, ich leb gerade zum ersten Mal.“ Dieses Lied begleitet mich schon länger. Wie oft könnte ich jemanden gebrauchen, der zu mir sagt: „Ist okay, du machst das gerade zum ersten Mal. Es muss nicht perfekt sein.“ Auch das Zusammenwachsen zu einer Gemeinde wird nicht immer perfekt laufen. Auch hier werden Fehler passieren. Aber wie soll auch etwas Neues perfekt laufen. Wir alle machen das gerade zum ersten Mal. Gottes Versprechen: „Siehe, ich mache alles neu!“ weitet meinen Blick und ermutigt mich, heute zuversichtlich zu leben. Es befreit mich von dem Druck, alles perfekt machen zu müssen und hilft mir mich auf Neues einzulassen. Amen.

Mareike Stübing

Vorstellung von Mareike Stübing – Die Neue im südlichen Wonnegau

Ich bin Mareike Stübing und seit dem 1. Juli 2025 die neue Pfarrerin für Dalsheim, Bermersheim, Gundheim, Wachenheim, Monsheim, Kriegsheim und Hohen-Sülzen. Ich komme aus Idstein im Taunus. Als Kind war ich bei Kinderbibeltagen und in der Schule war Religion mein Lieblingsfach, doch dann rückten Glaube und Religion eher in den Hintergrund. Erst in der Konfi-Zeit fand ich erneut Gefallen daran. Ich spielte in einer Theatergruppe, half bei Gottesdiensten und betreute eine Gruppe für Grundschulkinder. Während dieser Zeit lernte ich auch meine erste Freundin kennen. Nicht unbedingt einfach im ländlichen Taunus. Doch in der Kirchengemeinde fand ich Heimat. Besonders meine damalige Gemeindepädagogin hat mich in dieser Zeit unterstützt. Gott nimmt dich an, so wie du bist. Diesem Grundsatz bin ich bis heute treu geblieben.

Mit 16 Jahren nahm ich an einem Predigtwettbewerb teil und durfte meine Predigt in Wittenberg halten, danach fasste ich den Entschluss Theologie zu studieren. Nach meinem Abitur begann ich mein Theologiestudium in

Wuppertal. Während meines Gemeindepraktikums in Bacharach sammelte ich viele praktische Erfahrungen. Nach dem Praktikum übernahm ich dort auch die ersten Trauungen und Taufen. 2018 wechselte ich zum Hauptstudium nach Mainz, um näher an meiner Heimat zu sein. Dort engagierte ich mich auch in der queeren Community z.B. bei Gottesdiensten zum Christopher Street Day. Ich kenne es gut, wie ausgrenzend Kirche sein kann. Aber für mich ist Kirche Heimat und ein Ort, an dem jeder Mensch willkommen ist.

Mein Vikariat habe ich in Eschborn gemacht. Mit Altenheimgottesdiensten, Grundschulunterricht, Geburtstagsbesuchen und vielen neuen Erfahrungen aus dieser Zeit, starte ich nun meine erste eigene Pfarrstelle hier. Ich bin mit meinem Freund und zwei Katzen in das Pfarrhaus am „Römer“ in Dalsheim gezogen. Ich freue mich mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und an einer Kirche zu bauen, die für alle Menschen offensteht.

Herzliche Grüße,
Mareike Stübing

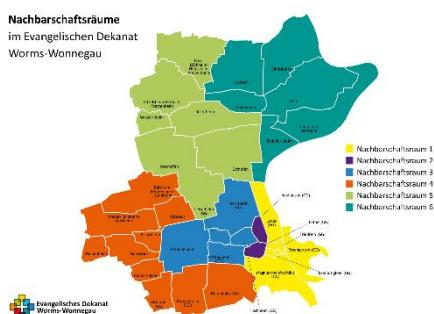


Nachbarschaftsraum Wo stehen wir

Nachbarschaftsraum 4 – Dekanat Worms-Wonnegau

Die Evangelische Petrusgemeinde Südlicher Wonnegau setzt sich ab 01.01.2026 aus folgenden Gemeinden zusammen:

Horchheim-Weinsheim,
Wiesoppenheim
Heppenheim
Offstein
Monsheim
Kriegsheim
Hohen-Sülzen
Dalsheim - Bermersheim –
Gundheim
Wachenheim
Niederflörsheim-Mölsheim
Mörstadt



Die Kirchenvorstände haben sich für die Rechtsform Gesamtkirchengemeinde ausgesprochen.

Es besteht eine Satzung, die am 01.01.2026 in Kraft tritt.

Diese Satzung wurde bereits von der Kirchenverwaltung in Darmstadt genehmigt.

Die Verwaltung der Pfarrbüros wird zusammengelegt.

Ab 01.01.2026 wird es eine gemeinsame Verwaltung in Monsheim (ehemaliges Pfarrhaus) geben. Eine Zweigstelle besteht weiter in Horchheim.

Ebenfalls wird es einen Vorstand der Gesamtkirchengemeinde geben.

Dazu entsendet jeder Kirchenvorstand zwei Mitglieder seines Vorstandes.

Diese Personen werden die Kirchengemeinde in dem Vorstand vertreten.

Bei der Satzung wurde einheitlich darauf geachtet, dass jede Kirchengemeinde mit zwei Stimmen vertreten ist.

Die Größe der Kirchengemeinde oder die finanziellen Mittel sind völlig unabhängig.

Es war der Steuerungsgruppe wichtig, dass jede Kirchengemeinde im Vorstand der Gesamtkirchengemeinde vertreten ist. Nur so kann eine gedeihliche Zusammenarbeit gewährleistet werden.

Ebenso wurden alle Gebäude in allen Nachbarschaftsräumen vom Dekanat Worms-Wonnegau bewertet. Die Vorgabe bestand darin, dass 20% der Mittel für die Gebäudeunterhaltung eingespart werden müssen.

Die Gebäude wurden in die Kategorien A, B und C untergliedert.

C-Gebäude werden nicht mehr durch Mittel der EKHN unterstützt.

B-Gebäude erfahren einen Teil der Unterstützung aus EKHN Mitteln. A-Gebäude werden vollkommen aus EKHN Mitteln und Teilmitteln der Kirchengemeinden unterstützt.

Wir konnten die angestrebte Einsparung von 20% der Gebäudemittel realisieren.

Es ist erfreulich, dass alle Gemeinden, vertreten durch die Kirchenvorstände, diesen erarbeiteten Einsparungen zugestimmt haben.

Die Evangelische Petrusgemeinde Südlichen Wonnegau arbeitet daran, dass Gemeindehäuser, die in der Kategorie C sind, durch eigene Mittel (z.B. Vermietungen) getragen werden.

Im Vorstand der Evangelischen Petrusgemeinde Südlicher Wonnegau wird es nach der Satzung vier Ausschüsse geben.

- Personalausschuss
- Ausschuss für Finanzen und Haushalt
- Ausschuss für Bauangelegenheiten und Arbeitssicherheit
- Ausschuss für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Durch diese Ausschüsse soll die Arbeit in der Gesamtkirchengemeinde auf mehreren Schultern verteilt werden.

Ebenfalls gibt es in der Evangelischen Petrusgemeinde Südlicher Wonnegau ein Pfarrteam.

Dieses Pfarrteam besteht aus den Pfarrpersonen:
Inge Beiersdorf
Franziska Endres
Mareike Stübing
Dominik Koy

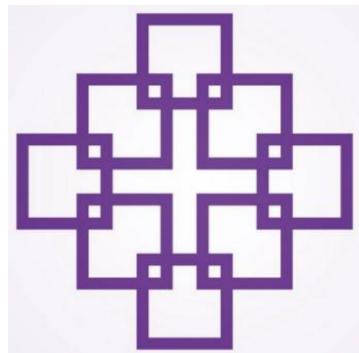
Gabenorientiert sollen die Arbeiten ausgeteilt werden.
So sind für die Konfirmanden und den Konfirmandenunterricht im Süden des Nachbarschaftsraumes, Franziska Endres und Dominik Koy verantwortlich.
Im Westen werden die Konfirmanden betreut und der Konfirmandenunterricht wird von Mareike Strübing übernommen.

Inge Beiersdorf übernimmt die Senioren (Gottesdienste in den Seniorenheimen).

Natürlich bleiben die Pfarrpersonen aus den jeweiligen Orten auch weiter für alle Kasualien zuständig.

EKHN 2030 reagiert mit den Zusammenlegungen von Gemeinden auf weiterhin sinkende Gemeindegliederzahlen. Als Kirchengemeinden vor Ort sind wir darauf bedacht, dass die kirchlichen Aktionen in den Dörfern weiter bestehen bleiben oder ausgebaut werden.

Ute Bayer-Petry



Hätten sie es gewusst?

WAS ES BRAUCHT

Was braucht eine

Weihnachtskrippe?

Für die 19-jährige Sophie war die Antwort klar: Dort spielt ein Junge für das Neugeborene Flöte. Die Mutter hütet zärtlich ihr Kind. Ein Mädchen bringt einen Laib Brot mit. Und da sind Tiere aus Sophies heimischem nordeuropäischen Wald. Der Kopf des Rehs ist der filigranen Laubsägearbeit verloren gegangen. Sicher war er noch da, als die junge Frau ihren Eltern vor 85 Jahren die selbst gesägte Krippe zu Weihnachten schenkte. Sie ist ein wenig größer als eine aufgeklappte Kalenderseite. Man kann sie an einer Wand befestigen. An beiden Seiten gibt es Kerzenhalter.

Kleine Wachsreste zeugen davon, dass in ihnen tatsächlich Kerzen gebrannt haben.

Heute befindet sich die Krippe in Baden-Württemberg. Im Crailsheimer Stadtarchiv kann man sie anschauen. Manche deuten den Flöte spielenden Jungen so, dass sich Sophie selbst in ihm gesehen hat. Denn sie hat Flöte gespielt. Sie spielte Flöte vor

dem Gefängnis, in dem ihr Vater inhaftiert war. Er äußerte sich kritisch gegenüber Hitler. „Die Gedanken sind frei“, spielte Sophie vor den Gefängnismauern.

Ca. drei Jahre nachdem Sophie Scholl diese Krippe für ihre Eltern gefertigt hat, wurde sie von den Nationalsozialisten hingerichtet. Sophie Scholl gehörte der studentischen Widerstandsbewegung Weiße Rose an.

Die Freiheit des Denkens war ihr Ideal. Sie hatte den Mut zur eigenen Haltung zu stehen. So zeigte sie auch ihre ganz eigene Sicht auf die Geburt Jesu.

Ute Bayer-Petry



Neues aus der Konfi-Arbeit

Mit großer Freude möchte ich von unserem aktuellen Konfi-Jahrgang berichten, den ich nach den Sommerferien übernommen habe. Die ersten Treffen haben wir genutzt, um uns kennenzulernen und eine Gemeinschaft zu bilden. Unterstützt wurden wir dabei von Ruth Schultheis und Susan Mennel, die mit viel Engagement und Herzblut dabei sind. Auch die Kirche in Monsheim wurde erkundet. Kirchturm und Orgel, mal mit verbundenen Augen oder in Stille, um den eigenen Lieblingsplatz zu finden.

In diesem Jahr haben wir zwei Gruppen, die sich dienstags im Pfarrsaal Monsheim treffen. Die erste Gruppe kommt von 15:30 bis 17:00 Uhr, während die zweite Gruppe von 16:30 bis 18:00 Uhr zusammenkommt. In der überschneidenden halben Stunde findet eine gemeinsame Andacht statt und die Jugendlichen haben Zeit sich miteinander auszutauschen.

Ein ganz besonderer Termin, den Sie sich schon jetzt vormerken sollten, ist der Vorstellungsgottesdienst am

24. Mai 2026 um 10 Uhr bei hoffentlich gutem Wetter neben der Kirche in Mörstadt. Hier werden die Konfirmand:innen einen gemeinsamen Gottesdienst gestalten.

Die Konfirmationen selbst werden an zwei Tagen stattfinden: Am

30. Mai 2026 um 10 Uhr in Dalsheim und um 14 Uhr in Mölsheim sowie am 31. Mai 2026 um 10 Uhr in Monsheim und um 14 Uhr in Bermersheim.

Wir freuen uns darauf, diesen besonderen Moment mit Ihnen zu feiern!

Um die Konfifahrt für diesen Jahrgang zu ermöglichen, suchen wir dringend Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich vorstellen können, als Teamer:innen die Freizeit (08.-10. Mai 2026) mitzubetreuen und den Konfirmand:innen so eine unvergessliche Erfahrung zu bieten. Bei Interesse meldet Euch gerne bei mir, Pfarrerin Mareike Stübing.

(mareike.stuebing@ekhn.de)

Mareike Stübing

Orgelklänge mit Peter Vowinkel – ein besonderes Ereignis

Am 14. Juni durften wir in unserer Kirche ein außergewöhnliches musikalisches Ereignis erleben: *Orgelklänge mit Peter Vowinkel*. In einem eindrucksvollen Konzert nahm uns der Musiker mit auf eine Reise durch Werke, die durch ihre Tiefe, Schönheit und Ausdruckskraft berührten.

Die ausgewählten Stücke spannten einen weiten Bogen – von barocken Kompositionen Johann Sebastian Bachs bis hin zu zeitgenössischer Improvisation. Jede einzelne Darbietung war ein besonderes Klangerlebnis und lud ein zur inneren Einkehr, zum Nachdenken und zum Staunen. Es ging um Hoffnung, Trost und die stille Kraft der Musik – Themen, die gerade in unserer Zeit eine besondere Bedeutung haben.

Neben der historischen Orgel spielte Peter Vowinkel auch auf der Hammond-Orgel – ein klanglicher Kontrast, der neue Facetten eröffnete und das Konzert auf besondere Weise bereicherte. Mit seinem Gesang verzauberte er das Publikum zusätzlich und sorgte für Gänsehautmomente voller Emotion.

Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher erlebten einen abwechslungsreichen Konzertabend – voller Klangfarben, Erinnerungen und musikalischer Überraschungen. Es war eine Veranstaltung voller musikalischer Magie. Peter Vowinkel brachte unsere Orgel meisterhaft zum Klingeln: mal sanft und leise, mal gewaltig und voller Klangfülle. Der Kirchenraum wurde zum Resonanzraum für Emotionen, Glaube und Schönheit.

Bereits seit 2021 schlägt Peter Vowinkels musikalisches Herz für unsere Orgel. Seitdem hat er zahlreiche Gottesdienste – besonders an den Festtagen im Kirchenjahr – mit seiner Musik bereichert und unsere Gemeinde begleitet. Auch unser Projekt *Plauderbank* wird von ihm mitgetragen – ein Zeichen seines vielfältigen Engagements und seiner engen Verbundenheit mit unserer Kirche.

Herzlichen Dank an Peter Vowinkel für diesen musikalischen Kunstgenuss!
Die Besucherinnen und Besucher brachten ihre Freude über das Gehörte mit anhaltendem Applaus

zum Ausdruck – ein Zeichen dafür,
wie sehr dieser Abend berührt
und begeistert hat.

Mit Freude blicken wir in die Zukunft:

Die Kirchengemeinde hofft, dass Peter Vowinkel auch weiterhin regelmäßig die schöne historische Orgel zum Klingen bringt – und damit viele Menschen mit seiner Musik bewegt und begeistert.

Bereits jetzt freuen wir uns auf das nächste Orgelkonzert mit Peter Vowinkel.

Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen dieser besonderen Veranstaltung beigetragen haben.

Ute Frey



Plauderbank“ an der unteren Kirche erfreute sich großer Beliebtheit

Von Mai bis Oktober 2025 fanden wieder regelmäßig die beliebten Treffen an der „Plauderbank“ bei der unteren Kirche statt. In entspannter Atmosphäre wurden unterschiedlichste Themen aufgegriffen, begleitet von Musik und anregenden Gesprächen. Bei schlechtem Wetter wurde die Veranstaltung kurzerhand in die Kirche verlegt – so konnte sie bei jeder Witterung stattfinden.

Diese besondere Veranstaltungsreihe lebt von ihren Gästen – umso erfreulicher war es, dass viele Besucherinnen und Besucher eigene Gedichte und Geschichten passend zum jeweiligen Thema mitbrachten. Dadurch entstanden lebendige, persönliche Begegnungen. Einige Teilnehmende ließen es sich nicht nehmen, bei jedem Treffen dabei zu sein.

Traditionell begann jede Veranstaltung mit dem Lied „**Gut, wieder hier zu sein**“ – ein Lied, das die vertraute und herzliche Stimmung der Treffen von Anfang an spürbar machte und alle

Anwesenden miteinander verband.

Ein herzliches Dankeschön gilt **Peter Vowinkel, Renate Brandeysky** und **Sylvia Peter**, die die Treffen mit vielen musikalischen Beiträgen bereicherten.

Bereits jetzt freuen sich alle darauf, wenn es 2026 auf der Plauderbank weitergeht. Die Termine für die neue Saison werden rechtzeitig im Gemeindebrief bekanntgegeben.

Ute Frey





"Kirchenführung mit Benny" – Ein besonderer Vormittag für unsere Schulkinder

Am 7. Juli 2025 wurde es lebendig in der unteren Kirche: Eine Gruppe neugieriger Schulkinder war eingeladen, den Kirchenraum auf besondere Weise zu entdecken. Schon das Eintreffen war stimmungsvoll – das Geläut der Glocken begrüßte die Kinder, bevor sie die Kirche betratn. Und dort wartete bereits jemand ganz Besonderes auf sie: **Benny**.

Benny ist kein gewöhnlicher Kirchenführer – er ist ein kleiner Junge, der selbst gerne und oft in die Kirche kommt und dort schon vieles gelernt hat. Mit seiner fröhlichen Art und seinem beeindruckenden Wissen begleitete er die Kinder durch das Gotteshaus – und hatte dabei immer das „letzte Wort“. Was das bedeutete? Ganz einfach: Nach jeder Erklärung von Ute Frey meldete sich Benny zu Wort und fügte interessante Informationen oder kleine Anekdoten hinzu.

Gemeinsam entdeckten die Kinder die wichtigsten Elemente der Kirche: den Altar, die Kanzel, den Ambo, die Kirchenfenster, das

Kreuz, das Taufbecken, die Bibel, die Kerzen, die Orgel, die Bänke und vieles mehr. Überall gab es etwas zu lernen, zu entdecken und auch auszuprobieren.



Besonders beeindruckt waren die Kinder von der **großen Bibel**, die auf dem Altar lag. Ein weiteres besonderes Highlight war der Moment, in dem die Kinder zur **Kanzel hinaufstiegen**. Dort durften sie – ganz wie ein Pfarrer oder eine Pfarrerin – von oben etwas "verkünden".

Ein ganz anderer Blick eröffnete sich, als die Kinder sich auf die **Kirchenbänke legten**, um die **Deckengemälde** in Ruhe anschauen zu können. So still und gleichzeitig staunend war es selten – ein Moment der ganz besonderen Art, bei dem sich der

Kirchenraum aus einer ganz neuen Perspektive zeigte.

Natürlich durfte auch das **Orgelspiel** nicht fehlen. Mit sichtlicher Begeisterung durften die Kinder selbst Töne erzeugen – mal laut, mal leise, mal vorsichtig, mal mutig. Die Orgel wurde auf diese Weise für viele zum Lieblingsinstrument.



Auch die **Liedtafeln** und der **Klingelbeutel** wurden gemeinsam angeschaut – mit viel Neugier und interessierten Fragen. Wie kommt eigentlich die Liednummer an die Tafel? Und wozu braucht man den Klingelbeutel?
Der krönende Abschluss kam überraschend und sorgte für ein kollektives Luftanhalten: **Benny rutschte mit Hilfe von Renate Brandeysky das Geländer der Kanzel hinunter!** Doch alles ging

gut, und als Benny unten sicher ankam, brach die Gruppe in erleichtertes und begeistertes Lachen aus.
Was bleibt, ist die Erinnerung an einen rundum gelungenen Vormittag. Die strahlenden Augen der Kinder zeigten: Die Kirche ist nicht nur ein Ort der Stille und des Gebets, sondern auch ein Ort der **Entdeckung, Gemeinschaft und Freude** – gerade für die Jüngsten unter uns.



Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Tag ermöglicht und begleitet haben – besonders natürlich an Benny, Renate Brandeysky und Klaus Hauck!

Und das Beste: Benny freut sich bereits jetzt auf eine Wiederholung im nächsten Jahr – vielleicht mit noch mehr kleinen Entdeckern und neuen Überraschungen!

Ute Frey



Die Kinder der ev. Kita Hohen-Sülzen und wo man sie überall findet

Kleine Kinder bewegen sich gern, sind lebhaft und neugierig, - auch die unserer evangelischen Kita. Man findet sie an vielen Stellen im Ort: meistens natürlich im Kindergarten, im Haus mit den größeren Fröschen am Hoftor. (Die „kleinen Frösche“ sind in der kommunalen Kita, hinter dem Dorfgemeinschaftshaus.) Manche Kinder sind morgens schon um 7:30 h da. Da sieht man sie Frühstücken, Spielen, Singen, Malen oder Basteln in den gemütlichen, fröhlich bunt gestalteten Räumen - oder draußen, im Sandkasten, beim Klettern, Herumlaufen oder Laufradfahren. Für noch mehr Sicherheit gibt es eine neue „Fluchttreppe“ aus dem ersten Stockwerk, - mit einem wunderschön angelegten Blumen- und Kräuterbeet darunter.



Manchmal hört und sieht man die Kitakinder auch auf einem der beiden Spielplätze im Ort. Entweder unter schattigen Bäumen auf dem alten Spielplatz, auf der Rutsche oder bei Wasserspielen - oder auf dem sonnigen Spielplatz im Neubaugebiet, beim Kuchenbacken im Sand, auf dem Klettergerüst oder gemütlich schaukelnd!



Jeden Mittwoch steht Turnen im DGH auf dem Programm. Und auch ihr Sommerfest, Anfang Juli, haben die Kinder mit vielen Gästen dort gefeiert. Es war ein unvergessliches Fest, nach Wochen, in denen die Kleinen viel gelernt hatten über fremde Länder und Kontinente. Im Kopf sind sie nach Frankreich, Italien, Polen, in die Türkei, nach Russland, Kasachstan und bis nach Afrika gereist, haben Musik aus vielen Ländern gehört und Leckereien probiert. All das gab's auch beim Sommerfest, mit einer Ausstellung, Musik, Tanzen und köstlicher Bewirtung!



Ein paar Wochen später fand in der ev. Kirche ein Abschiedsgottesdienst für die neuen Schulkinder statt, denn nach den Sommerferien stiegen die Jungen und Mädchen aus der Kita um in ein Schiff, das den Namen „SCHULE“ trägt. Dieses Bild hatte die Lektorin Ute Frey für den Gottesdienst gewählt. Im Altarraum hatte sie mit Tüchern und Deko-Material ein Schiff gestaltet, dort durften die Kinder einsteigen - und zum Schluss auch noch manche Eltern.



Aufmerksam lauschten alle der Geschichte von Jesus, der gemeinsam mit seinen Jüngern den See Genezareth überquert. Diese biblische Erzählung vermittelte den Kindern: Auch wenn die Reise manchmal stürmisch ist, ist Gott an eurer Seite und gibt Halt und Zuversicht!

Am Sonntag, dem **5. Oktober**, feiern die Kita - Kinder nochmal in Kirchenräumen: zuerst, um 14 h, in der katholischen Kirche, im ökumenischen Gottesdienst zum Erntedankfest. Die Kinder singen dort im Altarraum und spielen ihr Stück von der Maus Frédéric! Auch der Projektchor wird mit dabei sein, und wir freuen uns besonders darüber, dass die neue ev. Pfarrerin, Mareike Stübing, mitmachen wird und die Predigt hält!

Anschließend spaziert man zur evangelischen Kirche, wo lange Tische schon gedeckt sind und das Kuchenbüfett darauf wartet, dass alle gemütlich zusammensitzen und Kaffee trinken. Der Altarraum ist dann – wie immer - festlich geschmückt mit Blumen, Früchten, Gemüse usw., mit den Gaben zum Erntedankfest.

Zurück zu den Kita-Kindern:
Wenn's auf den Straßen am frühen Abend langsam dunkel wird, leuchten am Sankt Martinstag, dem **11. November**, wieder die Laternen: Die Kita-Kinder und auch viele Erwachsene ziehen singend durchs Dorf. Einen Zwischenstopp gibt es im Hof Dehm, wo an einer Mauer das schöne Relief des Heiligen Martin zu sehen ist, der sich zu einem Bettler hinunterbeugt.

Die Familie Dehm hat dieses Relief einige Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs geschenkt bekommen. Ein Steinmetz aus Worms kam in den letzten Kriegsjahren oft auf diesen Hof, weil es in der Stadt nur wenig zu essen gab. Er bekam immer etwas: einen Sack Kartoffeln, Gemüse oder ein paar Eier. Dafür hat er sich Jahre später mit seiner eigenen Handwerkskunst bedankt: mit dem Bild des Heiligen Martin, der seinen Mantel mit einem Bettler teilt. Die Familie Dehm hat deswegen den Hof später „Martinshof“ genannt. Hier spielen die Kita-Kinder jetzt fast jedes Jahr die Geschichte vom Heiligen Martin nach.

Anfang Dezember kommt der Nikolaus ins Dorf und beschenkt auf dem Rathausplatz die Kinder. Die Kinder bedanken sich einem Lied für den Nikolaus – und für alle, die auf dem Rathausplatz feiern.

Wo man die Kita-Kinder sonst noch findet? Vielleicht mal auf dem Wormser Weihnachtsmarkt? Ganz sicher gibt's noch eine Adventsfeier im DGH, mit Eltern, Großeltern und den Betreuerinnen natürlich! Viele Kita-Kinder besuchen auch mit ihrer Familie zu Weihnachten einen Gottesdienst in der Kirche,

wo die Kerzen am Weihnachtsbaum leuchten, die Krippe aufgebaut ist, die Weihnachtsgeschichte vorgelesen wird, alle „Oh du fröhliche“ singen – und dann zur Ruhe kommen, nach einem ganzen Jahr mit den Kleinen, mit Lernen, Wachsen, Spielen, Toben, Singen, - mit Lachen und mit Weinen.

Vera Panhoff-Papsch

Das himmelblaue Kirchendach



Unsere im Jahre 1140 erstmals urkundlich erwähnte und unter Denkmalschutz stehende Kirche hat nach zahlreichen Um- und Ausbauten viele Veränderungen erlebt. So auch im letzten Jahrhundert - in den 50er Jahren -

die Auflösung des Simultaneums, d.h. der gemeinsamen Nutzung der Kirche, durch den Bau eines eigenen Gotteshauses unserer katholischen Geschwister, in unmittelbarer Nachbarschaft unserer Kirche.

Danach wurde die jetzt evangelische Kirche häufig renoviert und restauriert (Einbau der Heizungsanlage, erst Öl-später Gasheizung, Innen- und Außenrenovierungen, Renovierung der Orgel etc.).

Das jüngste Projekt sollte nunmehr der Einbau einer Treppe von der Empore zum Speicher sein, anstelle der bisherigen schmalen Leiter. Dazu beauftragte der Kirchenvorstand den Zimmermeister Udo Sann aus Gundheim, eine Bestandsaufnahme und einen Plan zu erstellen. Die Genehmigung der regionalen Bauverwaltung wurde eingeholt, und es kam zu einem Treffen mit Frau Larissa Milz, Architektin der regionalen Bauverwaltung, Herrn Zimmermeister Udo Sann und mir, als Vorsitzende des

Kirchenvorstandes. Die Örtlichkeit wurde genau in Augenschein genommen, vor allem auch der Dachboden unserer Kirche, da dort – für die neue Treppe - ein sogenannter „Wechsel“ eingebaut werden muss. Als Frau Milz und Herr Sann den Dachboden sahen,

waren sie beide regelrecht geschockt. Sie haben große Schäden an weiten Teilen des Gebälks feststellen müssen, die sofortige Sicherheitsmaßnahmen erforderten. Von da an ging alles sehr schnell. Da Herr Sann sich mit seinem kleinen Betrieb nicht in der Lage sah, diese Sicherungsmaßnahmen durchzuführen, vermittelte er sogleich einen Kollegen aus Worms-Rheindürkheim. Frau Milz telefonierte noch in derselben Stunde mit dem Zimmergeschäft Rheintal Fachwerkhausbau GmbH. Dieser Betrieb sagte uns zu, die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen durchzuführen, was tatsächlich binnen einer Woche geschah. Alles ging flott weiter, es wurden weitere Architekten und Bauingenieure zur Feststellung der Standsicherheit des gesamten Gebäudes und aller tragenden Teile beauftragt, die ebenfalls sehr schnell vor Ort waren.

Nach Abschluss all dieser Feststellungen wurde dann Herr Bauingenieur Thomas Bassier aus Mainz zum Bauleiter berufen. Er erstellte ein Finanzierungs-konzept, das von der Kirchen-leitung genehmigt wurde. Herr Bassier schrieb dann alle erforderlichen Gewerke zur Bewerbung aus, und sobald die

Bewerbungen mit Kostenvoranschlägen der jeweiligen Handwerksbetriebe vorlagen, machten wir uns an die Vergabe der Aufträge. Kurze Zeit später kam es zu einem sehr fruchtbaren Treffen von Herrn Bassier, den beauftragten Handwerkern und mir.

Die Arbeitsabläufe wurden bei diesem Treffen des Elektrikers, der Gerüstbauer, der Kranfirma (großer Baukran), der Dachdecker, der Zimmerleute, des Maler- und Verputzerrmeisters sowie des Spezialisten für die Anbringung eines Blitzableiters abgesprochen und aufeinander abgestimmt.



Im Februar 2025 ging die Arbeit los und läuft seitdem fast reibungslos. Wir befinden uns im

Zeitplan und hoffen diesen auch einhalten zu können:
Ende der Baumaßnahme soll Anfang Dezember 2025 sein. Zu diesem Zeitpunkt wollen wir auch Abschied nehmen von unserem schönen blauen Dach, einer Plane, die uns die Dachdecker zum Schutz unseres Gebäudes verpasst haben.

Wir danken Gott, dass wir keine größeren Probleme mehr gefunden haben und wir als einzige Beeinträchtigung, wegen der Beschädigung des Glockenstuhls, der ebenfalls repariert wird, zurzeit nur mit der kleinen von unseren zwei Glocken läuten dürfen. Insoweit sind wir zuversichtlich und hoffen weiterhin auf Gottes Beistand und Führung und auf seinen Segen für alle, die an seinem Hause bauen und arbeiten.

Ute Kühn-Quirin
Kirchenvorstand Hohen Sülzen
Kirchenvorstand Hohen-Sülzen



Besondere Termine (neben dem Regelangebot) im MGH Okt 2025 bis Jan 2026

Betreuung für unseren Bücherschrank gesucht!!

Bereits seit einigen Jahren steht am MGH der Bücherschrank zum Tausch oder zur Ausleihe von Büchern. Einst gespendet von der Frauen-Turngruppe der TG-Kriegsheim, bedarf dieser etwas Pflege. Von Zeit zu Zeit können ausgelesene Exemplare aussortiert und neue gespendete Bücher eingesortiert werden. Das schaffen wir Hauptamtlichen leider aktuell nicht wirklich.

Vielleicht findet sich ein/e Bücherbegeisterte/r welche/r sich vorstellen kann (nach erster Absprache mit uns) den Schrank wieder etwas lebendiger zu halten? Dies ist in komplett freier Zeiteinteilung und freiem Zeitumfang möglich. Gerne kann auch mal wieder ein Bücher(Tausch)-Basar veranstaltet werden. Für Ideen sind wir immer offen.

Bei Interesse bitte bei den MGH-Mitarbeiterinnen Sabine Bayer

(0157 56789149) oder Susan Mennel (0176 70065094) oder im MGH-Büro (06243 6165) melden. Wir und auch viele Leserinnen und Leser, klein wie groß, würden uns sehr freuen, da der Schrank rege genutzt wird!

Themen „Mütter-Väter-Treff“

Beim **Mütter-Väter-Treff** informieren die begleitenden Fachkräfte in den kommenden Monaten über die Themen „Sinnvolles Spielen“ (**1.10.2025**), „Körperhygiene und Sauberkeitserziehung“ (**5.11.2025**), „Erste Hilfe bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit / Hausmittel (mit Apothekerin Christine Hanusa)“ (**3.12.2025**). Der MVT findet **jeweils am ersten Mittwoch eines Monats um 9.30 – 11 Uhr im Raum „Alte Schule“ im MGH statt**. Im Januar ist dann noch Weihnachtspause, weiter geht es am **4.2.2026**. An den anderen **Mittwochen findet von 9.30-11.30 Uhr im Raum „Alte Schule“ der Baby- und Kleinkindertreff** (Krabbeltreff) statt.

Infocafé Wiedereinstieg mit dem Jobcenter

Veranstaltung für Frauen und Männer, die nach einer Familienphase wieder ins Berufsleben einsteigen möchten. Auch für Alleinerziehende, Verheiratete oder Migrantinnen, die den Wiedereinstieg in den Beruf planen, bietet der Arbeitsmarkt gute Chancen. Am **Donnerstag, 9.10.2025**, laden wir Sie herzlich ein, **von 9.30 bis 11.00 Uhr** im MGH Monsheim (Raum „Alte Schule“) bei einem kleinen Frühstück Fragen rund um den Wiedereinstieg zu klären. Sie können unter anderem erfahren: Soll ich in Teilzeit oder Vollzeit starten? Wo finde ich passende Jobs? Wie bewerbe ich mich richtig? Wer unterstützt mich auf meinem Weg? Schaffe ich das?

Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Alzey-Worms, Kerstin Adjalian, sowie Sabine Bayer, Koordinatorin im MGH Monsheim, stehen gern für Ihre Fragen zur Verfügung. Kinder sind herzlich willkommen! Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Aktuelles aus dem MGH-Kindertreff

Rund um die Herbstferien finden für Kinder und Jugendliche verschiedene Angebote, wie z.B. das Herbstferienprogramm in der Ortsgemeinde Flörsheim-Dalsheim und einzelne Herbstferienaktionen statt. Geplant sind z.B. verschiedene Feuerworkshopangebote an verschiedenen Standorten oder ein „Manga-Hero-Zeichnen-Workshop“.

Kurz vor Weihnachten wird auch wieder das traditionelle Weihnachtsbasteln stattfinden.

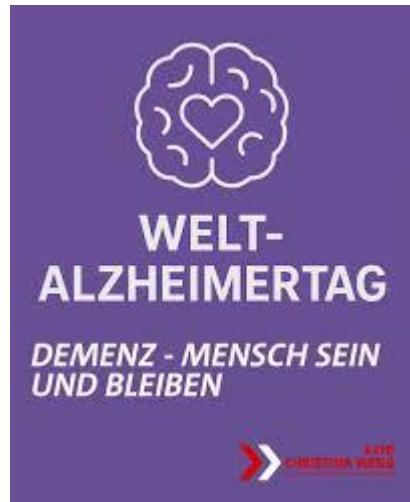
Genaueres, wie Termine und Veranstaltungsort, entnehmen Sie bitte den Ankündigungen im Amtsblatt.

Monatsvortrag am 25.11.2025 mit Bettina Koch, RFK Alzey

Bereits im September fand im MGH, mit Blick auf die Woche der Demenz unter dem Thema „Demenz – Mensch sein und bleiben“, der Vortrag der Alzheimer Gesellschaft zur Vermittlung von Basiswissen über das Thema Demenz statt.

Wenn man schaut, welche Aktivitäten ein Demenzrisiko senken können, wie z.B. regelmäßige körperliche Aktivität, geistig fit bleiben durch Gesellschaftsspiele spielen, neue Sprachen üben/lernen, erzählen/erinnern oder auch das Pflegen sozialer Beziehungen wie es z.B. in unseren Treffs oder beim gemeinsamen Frühstück möglich ist, finden im MGH regelmäßig einige Angebote statt, die man auch unter dem Blickwinkel einer Demenzprävention betrachten kann.

Am Dienstag, den **25.11.2025**, um **15 Uhr** (Raum „Alter Kindergarten“) zeigt Frau Bettina Koch, Dipl. Sozialpädagogin, Koordinatorin der Geriatrischen Tagesstätte und der Wohnpflegegemeinschaft „An der Gänsewiese“, Fachfrau zum Thema Demenz von der Rheinhessen Fachklinik in Alzey, an praktischen Beispielen, wie man aktiv eine drohende oder beginnende Demenzerkrankung verzögern kann.



Kurzfilmtag 13.12.2025

Auch in diesem Jahr schließen wir das Jahr im MGH mit einer Veranstaltung zum **Kurzfilmtag** ab. Dieses Mal findet er am Samstag, den **13.12.2025** ab **15 Uhr** statt. Der genaue Ort wird noch über Plakate und im Amtsblatt bekannt gegeben. **2025 steht der KURZFILMTAG unter dem Motto: JETZT!** Denn jetzt ist die Zeit, loszulegen und etwas zu verändern. Nicht irgendwann – sondern genau in diesem Moment. Das Motto ruft dazu auf, aktiv zu werden, hinzuschauen, sich einzumischen. Es steht für die Dringlichkeit, jetzt zu erzählen und zu gestalten. Ein

passendes Motto für die Aktivitäten im, mit und um das MGH herum.

Gleichzeitig lädt JETZT! dazu ein, den Augenblick bewusst zu erleben. Die Gegenwart mit allen Sinnen wahrzunehmen – in Bildern, in Klängen, in Emotionen. Kurzfilme tun genau das: Sie fangen das JETZT ein – unmittelbar, präzise, berührend. Ob gesellschaftlich, politisch oder persönlich: Wie sieht euer JETZT aus?

Gezeigt werden Kurzfilme die überraschen, zum Lachen anregen oder auch nachdenklich stimmen. Lassen sie sich JETZT darauf ein mit uns gemeinsam die Filme zu entdecken.



**In der Zeit vom 20.12.2025 –
11.1.2026 ist Weihnachtspause
im MGH Monsheim**

**Bei Fragen zu den Angeboten
gerne eine Nachricht per Mail
an MGH.Monsheim@ekhn.de
oder per Telefon an 06243 6165
(oder in eiligen Fällen an 0157
56789149) - Sabine Bayer,
Leitung und Koordination MGH
Monsheim.**



Mehr Generationen Haus

Miteinander – Für einander

Monsheim

KIRCHENGEMEINDE Mörstadt

Renovierung – Kirchendach der evangelischen Kirche in Mörstadt

Oft wird der Kirchenvorstand mit der Frage konfrontiert:
Wann geht es denn endlich los mit der Dachsanierung?

Nach mehr als fünf Jahren, nistete sich in diesem Jahr ein Schleiereulenpaar in dem Nistkasten im Kirchendach ein. Besonders erfreulich ist es, dass in diesem Nistkasten drei Schleiereulen das Licht der Welt erblickten. Die jungen Schleiereulen und die Elterntiere verließen den Nistkasten.

Aber dieser Nistkasten ist super interessant. So wurde der Nistkasten von einem Turmfalkenpaar belegt. Auch hier wurde der Nachwuchs aufgezogen. Nun gingen alle Verantwortlichen davon aus, dass nach dem Auszug der Turmfalken mit der Sanierung begonnen werden kann.

Es kam nochmals eine Tierart, die ebenso unter Naturschutz steht, ein Ringeltaubenpaar. Auch hier

gab es Nachwuchs. Dieser Nachwuchs wird in den nächsten zwei Wochen mit den Elterntieren ausfliegen. Dann beginnt die Sanierung.

In das neue Kirchendach werden wieder zwei Nistkästen eingebracht. Diese Nistkästen können dann von dem Kirchendachboden gereinigt werden. Jegliche Zugänge zum Dachboden und zum Kirchenraum werden verschlossen.

Diese Sanierung kostet viel Geld. Da wir in Mörstadt – Kirche der Zukunft sind – werden 80% der Sanierung von der EKHN gezahlt. 20% muss die Kirchengemeinde aufbringen. Deshalb werden Aktionen stattfinden.



Hier die aktuellen Aktionen:



**Samstag, 01.11.2025, 18.00 Uhr
Benefizlesung mit Klaus-Maria
Dechant**

Klaus-Maria Dechant schreibt als Til Petersen Kriminalgeschichten aus unserer Region.

Am Ende kann man seine Bücher käuflich erwerben.

Ebenfalls gibt es wieder zu Essen und zu Trinken.

Unser Organist, Florian Kluth, wird den Abend mit bekannten Krimi Melodien abrunden.

**Der Kartenvorverkauf startet am 09. Oktober 2025 bei Jutta Debus.
Die Karte kostet 10,00 €**





Freitag, 09.01.2026, 18.00 Uhr Einstieg in das neue Jahr 2026

Unser Organist Florian Kluth
unterstützt uns tatkräftig.

Er gibt ein Orgelkonzert der
besonderen ART.

Sie als Besucher dürfen sich Lieder
wünschen.

Am besten moderne Lieder.

**Die Liedwünsche müssen bis
Freitag, 05.12.2025, bei Jutta
Debus schriftlich abgegeben
werden.**

Ebenfalls sind die Karten für
diesen Abend bei Jutta Debus zum
Preis von 10,00 € erhältlich.
Der Kartenvorverkauf startet am
05. Dezember 2025.

**Hier nun eine Geschichte von
einem besonderen Besucher der
evangelischen Kirche in
Mörstadt.**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
Ich bin ein Schleiereulenjungtier.
Und ich bin geschlüpft in dem
Nistkasten der evangelischen
Kirche in Mörstadt. Sie alle nennen
mich Hedwig.

Ich verrate aber mein Geschlecht
nicht. Somit bin ich Hedwig – egal
ob männlich oder weiblich.
Hier in Mörstadt fühle ich mich zu
Hause. Aber meine Eltern und
meine Geschwister waren der
Ansicht, wir müssen diese
Behausung verlassen.

Noch bevor ich darüber nachdenken konnte, war die Behausung bereits



weitervermietet.

Ich hatte höflich bei den neuen Mieterinnen gefragt, ob ich bleiben kann. Aber das Turmfalkenpaar war nicht begeistert. Somit hatte ich keine Bleibe.

Ich saß zwei Tage in den Bäumen an der Kirche.

Immer wieder flog ich über das Kirchendach. Dann flog ich auch nah an der unteren Seite des Kirchendaches vorbei. Plötzlich entdeckte ich es.

Ein großes Loch im Holz. Dieses Loch hatten die Dohlen mit ihren spitzen Schnäbeln geschlagen.

Durchpassen würde ich. Aber war ich geschickt genug, dass ich einen Landeanflug ausprobieren könnte? Mehrfach habe ich probiert. Dann endlich funktionierte es. Aber es war nicht meine Nisthöhle. Es war viel größer. Und einen Schlafplatz gab es auch nicht.

Ich war auf den Dachboden der Kirche.

Also musste ich mir erst einen Schlafplatz herrichten. Damit wurde ich geübter im Ausflug und Anflug.

Das Turmfalken Paar, dass nun brütete war von meinen Flugübungen überhaupt nicht begeistert.

Aber auf dem Dachboden konnte ich auch nicht das Fliegen üben. An einem Tag entdeckte ich einen Zugang vom Dachboden in die Kirche.

Aber diesen Zugang verrate ich niemandem.



Jetzt konnte ich richtig fliegen lernen. Sich hoch erheben in das Kirchenschiff. Leise herab segeln. Mit nur einem Flügelschlag wieder hoch hinaus.

Ich habe dabei nie die Kirche verschmutzt!
Sonst wäre Jutta sauer geworden.

Als ich wieder einmal geübt habe,
waren sie plötzlich da. Diese beiden Männer.

Und fotografiert haben sie mich ebenfalls. Egal, ich habe ein Zuhause in Mörstadt.

Und wenn ihr eine Nisthöhle einrichtet nach der Renovierung, dann komme ich vielleicht zurück und bleibe dann für immer – eure Hedwig.

DANKE- sagt das Kirchendach
Der Weinstand am Woog wurde am Sonntag, 14.09.2025 durch die Kirchengemeinde Mörstadt bewirtschaftet.



Bei strahlendem spätsommerlichem Wetter war es wunderschön an diesem Nachmittag von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr am Woog zu sitzen.

Es gab Kleinigkeiten zu Essen, Secco, Wein und antialkoholische Getränke.



Danke an die Helfer:

Jutta Debus,
Daniela Schmitt,
Heide Ermath-Bogert,
Ute Frey,
Frank-Andy Petry.



Danke an die Spender von Essen und Getränke:

Daniela Schmitt,
Heide Ermarth-Bogert,
Frank-Andy Petry

Wieder eine Aktion für die Renovierung unseres Kirchendaches in Mörstadt.
Ute Bayer-Petry

Oktober

Datum	Zeit	Gemeinde	Prediger	Bemerkung
05.10.2025	10.00 Uhr	Monsheim	Lektorin U. Frey	
	10.00 Uhr	Niederflörsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	Gottesdienst mit Taufe
	14.00 Uhr	Hohen-Sülzen	Pfarrerin M. Stübing	Ökum. GD
	17.00 Uhr	Dalsheim	Lektorin U. Frey	
12.10.2025	10.00 Uhr	Dalsheim	Pfarrerin M. Stübing Lektorin U. Frey	Erntedank mit Abendmahl
	10.00 Uhr	Kriegsheim	Lektor F.-A. Petry	
	11.15 Uhr	Mörstadt	Prädikantin U. Bayer-Petry	Erntedank mit KITA
	17.00 Uhr	Wachenheim	Pfarrerin M. Stübing Lektorin U. Frey	Erntedank mit Abendmahl
16.10.2025	16.00 Uhr	Pro Seniore	Pfarrerin I. Beiersdorf	
19.10.2025	10.00 Uhr	Hohen-Sülzen	Pfarrerin M. Stübing Lektorin U. Frey	
	10.00 Uhr	Mölsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	Erntedank mit Abendmahl
	11.15 Uhr	Niederflörsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	Erntedank mit Abendmahl
	17.00 Uhr	Bermersheim	Pfarrerin M. Stübing Lektorin U. Frey	Erntedank mit Abendmahl
26.10.2025	10.00 Uhr	Dalsheim	Lektorin U. Frey	
	10.00 Uhr	Kriegsheim	Pfarrerin M. Stübing	Erntedank mit Abendmahl
	17.00 Uhr	Niederflörsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	

November

Datum	Zeit	Gemeinde	Prediger	Bemerkung
01.11.2025	11.00 Uhr	Wachenheim	Prädikantin U. Bayer-Petry	GD mit Taufe
02.11.2025	10.00 Uhr	Monsheim	Pfarrerin M. Stübing	
	10.00 Uhr	Mörstadt	Pfarrerin I. Beiersdorf	
	10.00 Uhr	Wachenheim	Lektorin U. Frey	

November

Datum	Zeit	Gemeinde	Prediger	Bemerkung
09.11.2025	10.00 Uhr	Dalsheim	Lektor F.-A. Petry	
	10.00 Uhr	Hohen-Sülzen	Lektorin U. Frey	
	10.00 Uhr	Mölsheim	Lektorin G. Guggenbichler	
16.11.2025	10.00 Uhr	Bermersheim	Pfarrerin M. Stübing	GD Friedhof
	10.00 Uhr	Niederflörsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	
	10.00 Uhr	Kriegsheim	Prädikantin J. Schweda	
	14.00 Uhr	Hohen-Sülzen	Prädikantin U. Bayer-Petry	
20.11.2025	16.00 Uhr	Pro Seniore	Pfarrer i.R. B. Eichler	
22.11.2025	17.00 Uhr	Dalsheim	Pfarrerin M. Stübing	Katholische Kirche Totengedenken Cohrgemeinschaft
23.11.2025	9.00 Uhr	Kriegsheim	Pfarrerin M. Stübing	Ewigkeitssonntag
	9.00 Uhr	Mölsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	Ewigkeitssonntag
	9.30 Uhr	Dalsheim	Lektorin U. Frey	Ewigkeitssonntag
	10.00 Uhr	Monsheim	Prädikant M. Schäfer	Ewigkeitssonntag
	10.00 Uhr	Mörstadt	Prädikantin U. Bayer-Petry	Ewigkeitssonntag
	10.15 Uhr	Niederflörsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	Ewigkeitssonntag
	11.00 Uhr	Bermersheim	Pfarrerin M. Stübing	Ewigkeitssonntag
	14.00 Uhr	Wachenheim	Lektorin U. Frey	Ewigkeitssonntag
	14.00 Uhr	Hohen-Sülzen	Prädikantin U. Bayer-Petry	Ewigkeitssonntag
30.11.2025	10.00 Uhr	Monsheim	Lektorin U. Frey	
	10.00 Uhr	Dalsheim	Pfarrerin i.R. D. Zarger	Taufe
	11.00 Uhr	Mörstadt	Pfarrerin I. Beiersdorf	GD DGH
	17.00 Uhr	Dalsheim	Pfarrerin M. Stübing Lektorin U. Frey	GD mit Umtrunk

Dezember

Datum	Zeit	Gemeinde	Prediger	Bemerkung
07.12.2025	10.00 Uhr	Dalsheim	Prädikantin U. Bayer-Petry Lektorin U. Frey	Frauen GD
	10.00 Uhr	Kriegsheim	Pfarrerin M. Stübing	
	10.00 Uhr	Niederflörsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	
11.12.2025	16.00 Uhr	Pro Seniore	Pfarrerin I. Beiersdorf	
12.12.2025	18.00 Uhr	Monsheim	Pfarrerin M. Stübing	Kita GD
14.12.2025	10.00 Uhr	Bermersheim	Lektorin U. Frey	
	10.00 Uhr	Hohen-Sülzen	Lektor F.-A. Petry	
	10.00 Uhr	Mölsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	
21.12.2025	10.00 Uhr	Monsheim	Prädikant M. Schäfer	
	10.00 Uhr	Wachenheim	Pfarrerin M. Stübing	
	15.00 Uhr	Dalsheim	Lektorin U. Frey	
	17.00 Uhr	Mörstadt	Prädikantin U. Bayer-Petry	GD mit Umdrank
24.12.2025	16.00 Uhr	Dalsheim	Lektorin U. Frey	GD Heiligabend
	16.00 Uhr	Hohen-Sülzen	Lektor F.-A. Petry	GD Heiligabend
	16.00 Uhr	Niederflörsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	GD Heiligabend
	17.00 Uhr	Bermersheim	Pfarrer T. Dörken-Kucharz Prädikantin U. Bayer-Petry	Radio GD Live
	17.00 Uhr	Monsheim	Pfarrerin M. Stübing	GD Heiligabend
	17.00 Uhr	Wachenheim	Pfarrerin i.R. D. Zager	GD Heiligabend
	17.30 Uhr	Mörstadt	Lektor F.-A. Petry	GD Heiligabend
	17.30 Uhr	Mölsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	GD Heiligabend
	22.00 Uhr	Kriegsheim	Lektorin U. Frey	GD Heiligabend

Dezember

Datum	Zeit	Gemeinde	Prediger	Bemerkung
25.12.2025	10.00 Uhr	Kriegsheim	Prädikantin U. Bayer-Petry Lektor F.-A. Petry	GD mit Abendmahl
	10.00 Uhr	Mörstadt	Pfarrerin I. Beiersdorf	GD mit Abendmahl
	17.00 Uhr	Dalsheim	Pfarrerin M. Stübing	GD mit Abendmahl
26.12.2025	9.00 Uhr	Mölsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	GD mit Abendmahl
	10.00 Uhr	Bermersheim	Prädikantin U. Bayer-Petry Lektor F.-A. Petry	GD mit Abendmahl
	10.00 Uhr	Hohen-Sülzen	Pfarrerin M. Stübing	GD mit Abendmahl
	10.15 Uhr	Niederflörsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	GD mit Abendmahl
	17.00 Uhr	Wachenheim	Prädikantin U. Bayer-Petry Lektor F.-A. Petry	GD mit Abendmahl
28.12.2025	10.00 Uhr	Dalsheim	Pfarrerin M. Stübing	
31.12.2025	16.00 Uhr	Dalsheim	Lektorin U. Frey	
	16.00 Uhr	Mölsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	
	17.00 Uhr	Niederflörsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	
	17.00 Uhr	Monsheim	Pfarrerin M. Stübing	
	17.30 Uhr	Wachenheim	Prädikantin U. Bayer-Petry Lektor F.-A. Petry	
	18.00 Uhr	Mörstadt	Pfarrerin I. Beiersdorf	

Festlicher Höhepunkt am Heiligen Abend

Am **24. Dezember um 17.00 Uhr** gibt es ein ganz besonderes Erlebnis in der Kirche in Bermersheim: Der Deutschlandfunk zeichnet live den **Radio-Gottesdienst** mit Prädikantin Ute Bayer-Petry und Pfarrer Dr. Thomas Dörken-Kucharz auf. Freuen Sie sich auf eine feierliche Stunde mit Musik, Besinnung und festlicher Stimmung – ein bewegender Start in den Heiligen Abend.



Januar

Datum	Zeit	Gemeinde	Prediger	Bemerkung
01.01.2026	11.00 Uhr	Dalsheim	Pfarrerin M. Stübing	GD mit Brunch
03.01.2026	18.00 Uhr	Monsheim	Pfarrerin M. Stübing	Neujahrskonzert
04.01.2026	10.00 Uhr	Bermersheim	Pfarrerin M. Stübing	
	10.00 Uhr	Kriegsheim	Lektorin U. Frey	
	11.30 Uhr	Mörstadt	Prädikantin U. Bayer-Petry	GD mit Umtrunk
11.01.2026	17.00 Uhr	Dalsheim	Lektorin U. Frey	
	10.00 Uhr	Hohen-Sülzen	Prädikantin U. Bayer-Petry	
	10.00 Uhr	Niederflörsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	GD mit Umtrunk
18.01.2026	10.00 Uhr	Monsheim	Pfarrerin M. Stübing	
	10.00 Uhr	Mölsheim	Prädikantin U. Bayer-Petry	
	10.00 Uhr	Wachenheim	Lektor F.-A. Petry	
25.01.2026	10.00 Uhr	Dalsheim	Pfarrerin M. Stübing	
	10.00 Uhr	Kriegsheim	Lektor F.-A. Petry	
	17.00 Uhr	Niederflörsheim	Pfarrerin I. Beiersdorf	



Ökumenisches Abendgebet mit
Gesängen aus Taizé in der ev.
Kirche Monsheim am 23.08.2025.



Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt.

Eine Kirchenführung in Monsheim

1250 Jahre wechselvolle Geschichte

Im Frühjahr wollte ich einen Artikel über die Fenster im Altarraum der Monsheimer Kirche schreiben; Iris Merkel, Gäste- und Kirchenführerin in Monsheim hat mir diese Fenster dann gezeigt und erklärt.



Dabei entstand die Idee, eine öffentliche Kirchenführung anzubieten. So kamen im September ein Dutzend Interessierte aus Monsheim und Umgebung und auch die neue Pfarrerin, Mareike Stübing, zusammen, um die Monsheimer Kirche zu erkunden.

Wir spazierten mit Iris Merkel durch weit über 1000 Jahre Geschichte, von 496 n. Chr., als der Frankenkönig Chlodwig sich taufen ließ, bis heute. Im Jahr 767 wurde Monsheim in den Akten des Klosters Lorsch erstmals urkundlich erwähnt - und wenige Jahre später auch eine Kapelle auf einem Hügel, etwa an der Stelle der heutigen Kirche.



Außer dem Standort ist aber kaum etwas gleichgeblieben! Im 12. Jahrhundert war die Kapelle im Besitz des Grafen Heinrich, des Streitbaren, von Zweibrücken. Er und seine Frau Agnes verschenkten das Patronat, d.h. die Schirmherrschaft, an das Frauenkloster Marienthal zu Worms. Im 15. Jahrhundert kam die Kapelle dann in den Besitz der Leininger Grafen, die sie umbauten zu einer Kirche im romanischen

Stil, mit einem Wehrturm auf der Ostseite. Sie wurde dem Hl. Georg geweiht. Diese „Wehrkirche“ war von dicken Mauern umgeben, deren Eingänge bei Gefahr durch Feinde geschlossen wurden, sodass die Dorfbewohner dort Schutz fanden. Unterirdische Gänge führten in diese Anlage rund um die Kirche, die Mauern sind bis heute gut erhalten.



Die Leininger Grafen bekannten sich 1565 zum evangelisch-lutherischen Glauben. So wurden Monsheim und seine Kirche lutherisch, während viele der umliegenden Gemeinden zur Pfalz gehörten und das reformierte Bekenntnis der Pfälzer Landesherren angenommen hatten. Als aber der Leininger Graf Ludwig Eberhard nach seiner Heirat 1686 zum Katholizismus übergetreten war, befahl er den

Monsheimer Einwohnern, innerhalb von drei Tagen die Konfession zu wechseln oder den Ort zu verlassen! Doch weil viele dazu nicht bereit waren, fand er einen Ausweg: Er erklärte alle Kirchen seiner Grafschaft zu Simultankirchen, d.h. zu Gotteshäusern für Katholiken wie für Protestant. Sein Sohn kehrte später zum evangelischen Bekenntnis zurück. Das Simultanrecht blieb in Monsheim aber bestehen und wurde offiziell erst mit dem Umbau der Kirche 1904/05 abgeschafft.

Der 30-jährige Krieg im 17. und der Pfälzer Erbfolgekrieg Ende des 18. Jahrhunderts hinterließen Spuren der Verwüstung. In einer Aufzeichnung von 1805 heißt es: „In Monsheim befindet sich eine sehr baufällige Kirche, die schon seit Jahren ohne Geläut ist, weil der alte Turm die Last der Glocken nicht tragen kann.“ Doch erst im Frühjahr 1878 konnte der Bau eines neuen Glockenturms beginnen, der aber schon ein halbes Jahr später festlich eingeweiht wurde! Das zunächst enttäuschende Nachspiel: Beim Läuten stellte sich heraus, dass die

beiden neuen Glocken zwar wunderbar untereinander, doch nicht mit dem gleichzeitigen Geläut der Rathausglocke harmonierten. Guter Rat war teuer: Doch der Glockenbauer bot an, den Glockenstuhl zurückzunehmen und an seiner Stelle einen neuen für drei Glocken zu liefern. Eine Sammlung für die dritte Glocke erbrachte dann innerhalb von drei Tagen 1000 Reichsmark! Man bestellte diese Glocke und versah sie mit der Inschrift: ***Einigkeit macht stark!*** Im Ersten Weltkrieg wurden die Glocken von der Einschmelzung zu Kriegsgerät verschont. Im Zweiten Weltkrieg wurden sie zwar abgenommen und nach Hamburg verbracht, konnten aber nach Kriegsende nach Monsheim zurückkehren.



Anfang des 20. Jahrhunderts, 1904/05, bekam die Kirche ein völlig neues Gesicht – und sogar einen neuen Grundriss. Die Südseite wurde durchbrochen und der heutige Altarraum angebaut. Kirchenschiff und Altarraum hatten jetzt eine Nord-Süd-Ausrichtung, anstelle der früheren Ost-West-Achse. (Die meisten Kirchen sind „geostet“, mit dem Altarraum in Richtung Jerusalem.) Im Kirchenschiff entdeckte man alte Fundamente und legte die zugemauerten gotischen Spitzbögen frei, insgesamt schuf man mit diesem großen Umbau eine Kirche in neugotischem Stil. Die Wände wurden schlicht weiß verputzt, nur den neuen Altarraum schmückte jetzt dekorative Ausmalung im Jugendstil: zarte florale Muster, Ranken, Blätter und Blüten, vom Wormser Kunstmaler Fritz Muth. Er hat viele Kirchen in Rheinhessen, auf dem Land und auch in Darmstadt, Mannheim etc. mitgestaltet. Doch seine Monsheimer Malereien blieben später über Jahrzehnte wieder unsichtbar, - man übertünchte sie bei der Renovierung 1965.

Erst um 2000, mit der jüngsten Renovierung der Kirche, wurde sie wieder freigelegt.



Mit dem Betrachten der Glasfenster im Altarraum, vom Maler Heinz Hindorf geschaffen, beendete Iris Merkel ihre Führung: „**Glasfenster herzustellen, ist Malen mit Licht**“, zitierte sie einen zeitgenössischen Künstler. Sie erläuterte noch einige der dargestellten biblischen Geschichten und auch die Komposition der drei Fenster. Doch zum ruhigen Betrachten des Altarraums nimmt sich am besten jeder irgendwann genügend Zeit.

Erst vor kurzem, in der Abendandacht mit Taizé-Liedern, konnte man die wunderbare Atmosphäre mit den leuchtend

bunten Fenstern im Altarraum genießen. So wie es der Abt des Klosters St. Dénis in Frankreich beschreibt:

Wie das Licht die Glasmalerei zum Leuchten bringt, so bringt das göttliche Licht die Seele zum Leuchten.

Vera Panhoff -Papsch

(Basierend auf der Führung und der Forschungsarbeit von Iris Merkel. Bei Interesse an einer Führung wenden Sie sich bitte an Iris Merkel, erreichbar u.a. über die Tourist Information in der VG Monsheim.)

Erste Ökumenische Trauung vor dem Wachenheimer Marienaltar

Ein sehr feines, tröstliches Erlebnis

Eines Tages standen zwei Menschen vor der Pfarrhaustür. Im nachfolgenden Gespräch stellte sich heraus, dass die beiden vor dem Marienaltar getraut werden wollten.

Der Bräutigam hatte vor Jahren auch einmal den Marienaltar besichtigt und zwischenzeitlich seinen Doktor phil. in Kunstgeschichte erworben. Ich war mit ihm, wie es oft mit dem Altar geschah, in ein Gespräch über die Stellung Marias in der evangelischen Kirche gekommen.

Solche Gespräche führen immer sofort „in medias res“, in die Herzkammer aller Theologie; denn alle Theologie kommt vom Gottesdienst her. Darum sind liturgische Ordnungen, liturgische Haltung niemals Äußerlichkeiten, sondern in, mit und unter ihnen zeigen Theologie und Bekenntnis ihr Gesicht. Mein Gast hatte dieses Gespräch behalten, darum seine Bitte.

Er selbst war evangelisch, seine Frau aber kam aus einer katholischen Familie, die diese



Trauung strikt ablehnte und niemand erschien zur Trauung. Die Frau litt sehr darunter. Doch von der schönen spätgotischen Gestalt Mariens kam Hilfe und Tröstung auf sie zu, vor diesem Altar fand sie ein Stück Heimat auch ihres katholischen Glaubens, das gleiche gilt von der anschließenden Abendmahl-Brautmesse. Die beiden zogen dann getröstet und fröhlich ihre Straße.

Ökumenische Trauungen setzen voraus, dass beide Partner mit ihrer Kirche leben, in ihr verwurzelt sind. Dann sind sie sinnvoll, sonst nicht! (Aus den Erinnerungen des Wachenheimer Pfarrers Heinrich Frossard 1983)

Wolf-Dieter Egli

Kirchengemeinde Wachenheim

Sehr viele Jahre gingen ins Land bis es zu klaren Besitzverhältnissen des Wachenheimer Kirchengebäudes und des Marienalters sowie zu Regelungen über „das bürgerliche Läuten“ kam.

Am 26. Juni 1968 versammelten sich im evangelischen Gemeindesaal der komplette Kirchenvorstand und der ebenfalls vollzählige katholische Kirchenstiftungsrat Mölsheim, mit Pfarrer Helmling, dessen Sitz in Hohen-Sülzen war. Wachenheims Ortsbürgermeister Karl Würth war ebenfalls anwesend.

In Aufzeichnungen von Pfarrer Frossard ist zu lesen: „Es wird auf die besondere Bedeutung der Zusammenkunft hingewiesen, die eine jahrhundertalte Streitfrage zu einem guten Ende führen soll. Besprochen werden von der Rechtsabteilung des bischöflichen Ordinariats Mainz und der Kirchenleitung in Darmstadt ausgehandelten Vertragsentwürfe.“

Es galt auch mit der bürgerlichen Gemeinde eine Lösung über den sogenannten „alten Friedhof“ nördlich hinter der Kirche zu finden und über den Abriss des

sogenannten „Spritzenhauses der Feuerwehr“, das in einer sehr unschönen Weise an der Nordwand des Chores klebte. Auch hier gingen lange, oft schwierige Verhandlungen voraus.

Die bürgerliche Gemeinde Wachenheim wird aus ihrer Unterhaltungspflicht am Kirchturm entlassen, ebenso übernimmt die Kirche das sogenannte bürgerliche Geläut; denn bis 1964 war die bürgerliche Gemeinde für die Unterhaltung und den Betrieb der Turmuhr, die jeden Tag durch den Gemeindediener aufgezogen werden musste, zuständig. Um 11 und 13 Uhr sowie bei Einbruch der Dämmerung musste geläutet werden, ebenfalls manuell und mit viel Muskelkraft.

Nach der neuen Vertragsregelung überlässt die bürgerliche Gemeinde zwei Drittel der Grundfläche des „Alten Friedhofes“, und die Fläche auf der das sogenannte „Spritzenhaus“ stand, der evangelischen Kirchengemeinde. Im Gegenzug erklärt sich die Gemeinde bereit, in dem total verwilderten „Alten Friedhof“ eine Anlage zu erstellen und eine neue Turmuhr, ab dann automatisch gesteuert, zu installieren.

Wolf-Dieter Egli

Neue Impulse für den Nachbarschaftsraum

Lichtpause mit Mareike Stübing

Herzliche Einladung zur „Lichtpause“ freitags zweimal im Monat als Wochenabschluss. Genießen Sie eine besinnliche Atmosphäre in der Kirche, erleuchtet von sanften Kerzenlichtern. Die Veranstaltung beginnt um **18.50 Uhr**, die Türen sind bereits ab **18.30 Uhr** geöffnet. Nach einer kurzen Begrüßung lade Ich Sie ein, in Stille zu verweilen und zur Ruhe zu kommen.

07. Nov Bermersheim

21. Nov Hohen-Sülzen

05. Dez Dalsheim

19. Dez Kriegsheim

09. Jan Wachenheim

23. Jan Monsheim

Neujahrsgottesdienst mit Brunch

Gesegnet ins Neue Jahr starten, ausgeschlafen und bei einem reichhaltigen Frühstück. Das wollen wir gemeinsam tun am **01. Januar 2026 um 11.00 Uhr im Gemeindezentrum in Dalsheim.**

Herzliche Einladung dazu!

Kaffeeklatsch in Mörstadt

Es ist wieder Zeit für den Kaffeeklatsch in Mörstadt. Treffpunkt – evangelische Kirche in Mörstadt
Samstag: 18.10.25, 22.11.25, 17.01.26, 21.02.26
jeweils 14.00 Uhr
Am 28.03.26 12.30 Uhr mit gemeinsamen Mittagessen.
Lassen Sie sich einladen zu Gesprächen, Rätseln, Tee, Kaffee, Kuchen und herhaftem Essen.
Die Zeit ist umgestellt, die Tage werden kürzer. Es ist schön, wenn wir gemeinsam Zeit miteinander verbringen.



Erzählcafé in Hohen-Sülzen

Immer nach dem Gottesdienst um 11.00 Uhr.



Halloween und Reformation Herbstgrillen der Burger Crew Offstein

Ob Grillen und Gottesdienst ebenso gut zueinander passen, wie Halloween und die Reformation?

Wir wollen es herausfinden, denn es ist wieder so weit: Die Blätter fallen und die Tage werden kürzer. Der Herbst ist da und es ist wieder Zeit, für ein paar gemütliche Stunden im Gemeindegarten in Offstein.

Seien Sie herzlich zum Grillen mit der Burgercrew **Offstein** und zum **Halloween- und Reformationsgottesdienst der Evangelischen Gemeinde am 31.10.2025**

eingeladen. Ab **17.00 Uhr** treffen wir uns am Gemeindehaus in **Offstein**. Bei hoffentlich gutem Wetter feiern wir gegen **17.30 Uhr** draußen einen vielleicht etwas anderen Gottesdienst als sonst und lassen danach den Abend bei Brat- und Currywurst, Bier und Schorle sowie Kürbissuppe und Waffeln ausklingen.

Wir freuen uns auf Euch!

"Engel haben Himmelslieder"

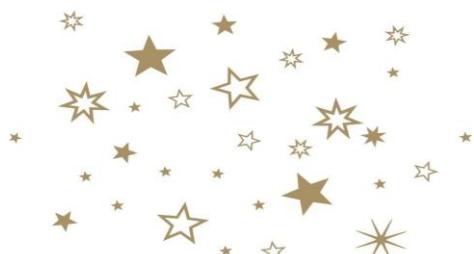
Weihnachtskonzert mit wunderschönen Weihnachtsliedern, Christmas Carols und Arien



mit Esther Hock, Gesang
Seung-Jo Cha, Klavier

Samstag, 20.12.2025 - 18 Uhr
Evangelische untere Kirche
in Dalsheim

Der Eintritt ist frei.
Um eine Spende wird gebeten.



Unsere Gemeindeschwester plus

Sabine Scriba ist als „Gemeindeschwester plus“ zuständig für drei Verbandsgemeinden, für Eich, Wonnegau und Monsheim. Es geht dabei um alte Menschen, genauer um über 80-jährige, die zu Hause leben und bisher keine Pflegestufe haben, doch gut informiert sein sollten über Möglichkeiten der Pflege, Betreuungsangebote etc. Ziel ist dabei, dass die Senioren noch möglichst lange zu Hause bleiben können und sich dabei wohlfühlen! Es gibt allein in der VG Monsheim fast 800 über 80jährige. Mit Eich und Wonnegau gemeinsam ist Sabine Scriba also für über 3.000 Hochbetagte „zuständig“, doch nur mit einer halben Stelle eingestellt. Sie hat immer mehr als genug zu tun!

Vor zehn Jahren startete in Rheinland-Pfalz das Projekt „Gemeindeschwester plus“, zuerst als Modellprojekt in wenigen ausgewählten Städten und Landkreisen. Es wurde von Anfang an wissenschaftlich begleitet, ausgewertet und seit 2018 auch von Krankenkassen mitfinanziert. 2026 soll es landesweit eingeführt

sein, weil es sich offenbar bewährt hat! Für die Anstellung, die Ausstattung, Weiterbildung etc. sind die Kreisverwaltungen zuständig. Das Angebot einer Gemeindeschwester plus gibt es bisher nur in Rheinland-Pfalz.



GEMEINDE SCHWESTER plus

Sabine Scriba ist ausgebildete Krankenschwester und war vor zehn Jahren Stationsleiterin im Klinikum Worms. Damals hat sie sich für das neue Berufsbild der Gemeindeschwester plus interessiert und damit begonnen, neben ihrer Arbeit noch drei Jahre lang eine intensive Fortbildung mitzumachen. Jetzt pflegt sie hochbetagte Menschen nicht mehr im Krankenbett, wie sie das früher

getan hat, sondern hilft auf andere Weise: Sie besucht die Senioren zu Hause, wenn sie das möchten. Bei solchen „präventiven Hausbesuchen“ fragt sie etwa so: „Wie geht's Ihnen denn, gesundheitlich und auch sonst? Sind sie insgesamt zufrieden? Was tun Sie immer noch selbst, was machen Sie gern, - und was ist schwierig geworden, was geht gar nicht mehr? Wenn Sie in manchem Hilfe brauchen, wer unterstützt Sie dann – und wie?“

Vor allem gibt sie aber danach Hinweise und Informationen dazu, w e r sich kümmern könnte! Wo alte Menschen Hilfe bekommen, im Ort, im Kreis, in kirchlichen Einrichtungen, bei Sozialstationen oder in Mehrgenerationenhäusern. Es geht um den Aufbau einer „Kümmerer Struktur“, ganz nach den Wünschen und Bedürfnissen der Hochbetagten. Manchmal hilft schon der Hinweis auf einen Bewegungskurs für Senioren weiter - oder auf einen guten und preiswerten Mittagstisch. Auch Informationen zu gesunder Ernährung, zum ausreichenden Trinken, zu Besuchsdiensten, Altennachmittagen, Spaziergehgruppen etc. sind

wichtig. Und wenn jemand deutliche Anzeichen auf Demenz hat, weist Sabine Scriba zurückhaltend auf Möglichkeiten der Diagnose und Behandlung hin.

Ich habe sie im MGH in Monsheim-Kriegsheim kennengelernt, als Leiterin der Gruppe „Aktivierung im Alter“. Das ist nicht Teil ihrer Arbeit als Gemeindeschwester plus, sondern das macht sie zusätzlich, auf die Einladung der Koordinatorin des MGH, Sabine Bayer hin. Sabine Scriba bietet diesen Kurs seit zwei Jahren regelmäßig an, **freitags von 9 h bis 11 h**. Als ich dazukam, waren die ca. 15 Plätze rund um die Tische alle besetzt.

Es gibt in dieser Gruppe einen Ablauf, der immer gleich ist, – auch das vermittelt Sicherheit: Man beginnt im Stuhlkreis, zum ruhigen Ankommen in der Gruppe. Darauf folgt eine Meditation oder ähnliches, jeweils zu einem Thema. Anschließend: eine halbe Stunde Gymnastik im Sitzen, das ist für die Einzelnen unterschiedlich anstrengend. Jede und jeder macht mit, soweit das gut möglich ist. Die Bewegungen

sollen angenehm bleiben und auch Spaß machen!

Nach dem Körper wird der Kopf aktiviert, jetzt im Sitzen an den Tischen. Als ich dabei war, waren alle damit beschäftigt, Begriffe zu finden, die auf einem Blatt Papier in einem Wust von Buchstaben versteckt waren, danach gab es ein anderes Blatt mit leichten Rechenaufgaben. Das waren keine Tests, nichts wird kritisiert oder benotet, - es geht um leichtes, auch spielerisches Training fürs Gehirn, das dadurch fitter bleibt und nicht so leicht einrostet!

Es folgt noch einmal Entspannung, zuerst mit einem Lied für die, die seit dem letzten Mal Geburtstag hatten. Und dann wurde dieses Mal weiter gesungen: alte bekannte Volkslieder, auch mal ein Kanon. Als es nicht so gut klappte, war das ein Grund zum Lachen! Zum Schluss hörten alle noch einmal ganz ruhig ein Lied von Reinhard Mey.

Sabine Scriba half manchen noch hinaus, zum Auto oder zu wartenden Angehörigen. Ich bin mir sicher, dass dieser Vormittag

den meisten, die dabei waren, gutgetan hat!

Sabine Scriba ist telefonisch zu erreichen unter: 06242- 9127 – 706.

oder auf dem Handy unter: 0151-123-22-593.

Am besten montags bis mittwochs zwischen 8h und 9.30h.

Vera Panhoff-Papsch



Buchtipp: *Angela Merkel*

Die Protestantin



Kann man 2025 eine Biografie von Angela Merkel empfehlen? Macht das Sinn? Ihre Zeit ist doch vorbei. Immerhin haben wir jetzt wieder eine Regierung, in der die CDU den Kanzler stellt. Wodurch und wie sehr Angela Merkel christlich geprägt war, zeigt die detaillierte Biografie des Journalisten und Historikers Volker Resing. Er schildert darin u.a. ihre Kindheit und Jugend in der DDR, einer „aggressiv atheistischen Gesellschaft“. Eine der Nischen darin war die Kirche, in der auch Angela Merkel „ein Wechselspiel von Benachteiligungen, Behinderungen, aber auch von Geborgenheit, Glauben und Nähe“

erlebte. Ihr Vater, Pfarrer Horst Kasner, galt als graue Eminenz der DDR-Protestanten. Er leitete ein Pastoralkolleg auf dem „Waldhof“ bei Templin. Das war eine Art Bauernhof mit einem Behindertenheim, Wohnungen, Werkstätten und eben auch dem Pastoralkolleg. Der Vater war streng, hochgebildet, „weltläufig“, hatte wenig Zeit für die Kinder – anders als der Gärtner z.B. Der hatte immer Zeit, trotz viel Arbeit. Er wurde für Angela Merkel zu einem einer Art Gegenbild ihres Vaters, auch zu einem Vorbild. Die Welt des Vaters „hatte immer auch mit Kampf und Disziplin zu tun, mit Politik und Theologie, mit Ansprüchen und Anfeindungen“.

Angela Merkel hat ihren Weg selbst entschieden, nicht nur mit der Richtschnur des preußischen Protestantismus ihres Vaters. Für sie ist der Glaube eher Privatsache. „Den christlichen Vorturner will sie nicht geben,“ schreibt Volker Resing. Angela Merkel: „Ich tendiere dazu, an guten Tagen weniger zu glauben als an schlechten Tagen... Ich suche in der Kirche nicht das Rationale. Was ich suche, ist eher das Emotionale. Ich

liebe es zum Beispiel, in Gottesdiensten zu singen.“

Dass diese Kanzlerin trotzdem entscheidend von Christentum und Protestantismus geprägt worden ist, wird kaum jemand bestreiten. Das gilt für Merkel genauso wie für viele führende Repräsentanten der Bundesrepublik: u.a. die Präsidenten Gustav Heinemann, Johannes Rau, Joachim Gauck und Frank-Walter Steinmeier. Auch Kanzler Helmut Schmidt gehört in diese Reihe, er gab z.B. 1976 ein Buch mit dem Titel „Als Christ in der politischen Entscheidung“ heraus. Doch für Merkel wie für Schmidt galt: Politik und Religion sind getrennte Sphären. Z.B. wählten beide ihre Mitarbeiter nicht nach deren Konfession aus, während - wie Volker Resing feststellt, „unter Helmut Kohl noch alle Abteilungsleiter im Kanzleramt katholisch besetzt“ worden seien.

Auch Merkels umstrittener, trotziger Satz: „Wir schaffen das“ basiert auf Zuversicht, Gottvertrauen und christlicher Verantwortungsethik. Das „wie“ wurde dabei nicht mitgeliefert!

Es liegt nahe, diese Merkel-Biografie mit der 2025 erschienenen Biografie von Friedrich Merz zu vergleichen, vom gleichen Autor, auch im Herder-Verlag. Doch die Schwerpunkte sind völlig andere. Der Untertitel „Sein Weg zur Macht“ skizziert schon den Aufbau des Buches: von Kindheit und Jugend - über den politischen Aufstieg in der CDU - zum Ausstieg aus



deutschen Politik, dann über das Comeback „von der Seitenlinie“ - bis zum Ziel im Kanzleramt. Dabei geht es um Debatten, Unterstützer, Netzwerke, Machtpoker etc. Detailreich ist auch diese Biografie, leichter zu lesen für Menschen mit umfänglichem politischem Vorwissen.

Der Autor widerspricht dem Vorurteil, Merz sei nur „Taktiker“

der Macht“: Sein Vater war Richter, schon früh mit NS-Prozessen befasst. Merz habe als junger Mann die Akten des Vaters studiert und sei auch deswegen Jurist geworden, heißt es später in der „ZEIT“.

Kann man aber von „christlicher Prägung“ in Bezug auf Friedrich Merz sprechen? Auch dazu gibt Volker Resing eine Fülle von Informationen. Merz war zeitweise auch Messdiener, seine Mutter ist katholisch, der Vater evangelisch. In der Schule war Friedrich Merz aufmüpfig, hat nach einem Schulwechsel mit Mühe und Not Abitur gemacht. Mit Freunden gemeinsam gründete er die „Junge Union“ im Hochsauerlandkreis. Links war er nie, doch rebellisch in vielen Formen. Politisch bezeichnetet er Heiner Geißler als Vorbild, auch Merz hat sich offenbar intensiv mit der katholischen Soziallehre befasst.

Seine Frau Charlotte, Juristin wie er, Amtsgerichtsdirektorin in Arnsberg, stammt aus einem evangelischen Elternhaus. Die beiden, die von ihren drei Kindern inzwischen sieben Enkel haben,

wurden ökumenisch getraut. „Der gemeinsam geteilte religiöse Hintergrund sei für sie etwas Verbindendes“, sagt Friedrich Merz. Er ist wohl eine Facette seiner konservativen Grundüberzeugungen, doch viel weniger prägend als Glaube und christliche Erziehung für Angela Merkel. Also nicht mit derselben Fragestellung, doch als politische Biografie ist auch die Merz-Biografie empfehlenswert!

Volker Resing, geb.1970, ist Journalist und Historiker, stammt aus dem Münsterland, lebt in Berlin. Er hat für „Die Welt“ und „Die Zeit“ gearbeitet und war von 2009 bis 2014 Hauptstadt-korrespondent der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA).

Seine Biografie von Angela Merkel erschien zuerst 2009 im St. Benno-Verlag, 2017 überarbeitet im Herder-Verlag.

Im Buchhandel ist sie zurzeit nicht erhältlich, wohl aber antiquarisch und als Hörbuch.

Vera Panhoff-Papsch

Freud und Leid

Hochzeit:

*Wenn ich dir sage, dass ich dich liebe,
dann sage ich das nicht aus
Gewohnheit oder um mich zu
unterhalten. Ich sage es, um dich daran
zu erinnern, dass du das Beste bist, was
mir je passieren konnte.*



*Wir wünschen unseren Brautpaaren,
dass sie dieses Geheimnis der Liebe
bewahren.*

Taufe:

*Ein Wunder, wenn Träume Hand und
Fuß bekommen und aus Wünschen
Leben wird, dann kann man wohl von
einem Wunder sprechen.*



*Wir wünschen unseren Täuflingen, dass
Eltern und Paten sie begleiten auf ihren
Lebenswegen.*

Geburtstag:

*Wir schön, dass du geboren bist, wir
hätten dich sonst sehr vermisst.*

*Wir wünschen unseren
Geburtstagskindern einen
wunderschönen Tag und Gottes reichen
Segen im neuen Lebensjahr.*



Leid – Verstorbene:

*Mit dem Tod eines geliebten Menschen
verliert man vieles, niemals aber die
gemeinsam verbrachte Zeit.*

*Wir wünschen den Angehörigen viel
Kraft neue Lebensschritte zu wagen.*



RÄTSEL FÜR ALLE

LASST UNS DIE KIRCHE GEMEINSAM ENTDECKEN

In einer Fortsetzungsreihe wollen wir in unseren Gemeinden auf eine Entdeckungsreise gehen und die wichtigsten Elementen der Kirche zeigen.

Heute geht es um die **Kirchenfenster**.

Kirchenfenster sind besondere Fenster. Sie sind oft bunt wie ein Regenbogen und bestehen aus vielen kleinen Glasstücken. Anders als normale Fenster sind sie oft nicht durchsichtig, sondern farbig. Wenn die Sonne hindurchscheint, leuchtet das bunte Licht in der ganzen Kirche – das sieht wunderschön aus!

Viele dieser Fenster erzählen Geschichten aus der Bibel – zum Beispiel von Jesus, von Engeln oder anderen besonderen Ereignissen.

Aber warum sind in den Fenstern überhaupt Bilder? Früher konnten viele Menschen nicht lesen. Deshalb hat man Bilder in die Fenster gemacht, damit alle sehen konnten, was in der Bibel steht – ganz ohne Worte.

WERDEN SIE DETEKTIV!

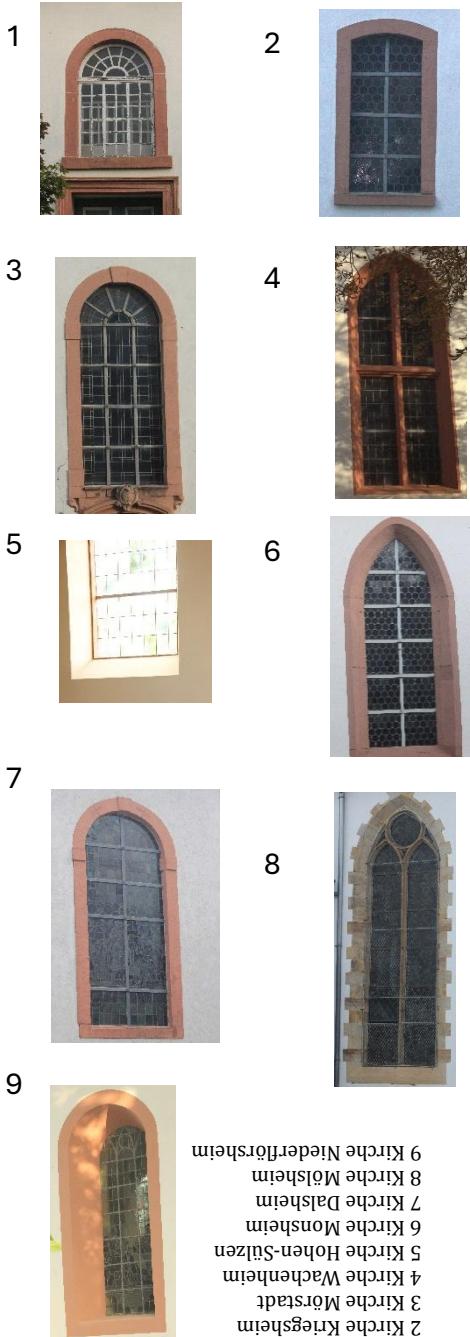
Rätseln Sie mit.

Sie sehen neun Bilder.

Jedes Kirchenfenster gehört zu einer Kirche in unserem Nachbarschaftsraum.

Die Auflösung finden Sie unten auf dieser Seite.

Viel Spaß beim Rätseln!



- 1 Kirche Bermersheim
- 2 Kirche Kriegsheim
- 3 Kirche Moosstadt
- 4 Kirche Wachenheim
- 5 Kirche Hohen-Sülzheim
- 6 Kirche Monsheim
- 7 Kirche Dalsheim
- 8 Kirche Mölsheim
- 9 Kirche Niederrorsheim



Schokoladenkuchen nach Sacher Art

Für 16 Stück

Zubereitung : 35 Minuten
Backen : ca. 50 Minuten

Für den Teig

100 g fein gemahlene Mandeln
180g Zartbitterschokolade
8 Eier (Größe M)
190 g weiche Butter
150 g Puderzucker
80 g Zucker

Für die Füllung

150 g Aprikosenmarmelade
150 g Zartbitterschokolade
150 g Vollmilchschokolade
180 g Zucker

Den Ofen auf 180 Grad (Umluft 160 Grad) vorheizen.

Eine Form (ca. 20x20 cm) fetten, dünn mit Mandeln ausstreuen und kaltstellen.

Für den Teig die Schokolade hacken und über einem heißen Wasserbad schmelzen.

Butter mit Puderzucker schaumig rühren. Erst Eigelb, dann die Schokolade nach und nach unterrühren. Eiweiß und Zucker steif schlagen und unter die Schokoladenmasse heben. 50 g Mandel mit Mehl mischen und unterheben. Den Teig in die Form geben, glatt verstreichen und ca. 50-60 Minuten backen.
Dann abkühlen lassen.
Für die Füllung die Marmelade erwärmen und durch ein Sieb streichen. Die Schokolade hacken. Mit Zucker und 125 ml Wasser ca. 5 Minuten unter Rühren bei mittlerer Hitze köcheln lassen.
Den Kuchen waagerecht halbieren. Einen Boden mit etwas Marmelade bestreichen, dann den zweiten Boden auflegen. Den Kuchen rundum mit etwas Marmelade bepinseln, diese trocknen lassen. Dann die Schokolade gleichmäßig über dem Kuchen verteilen und trocknen lassen. Den Kuchen nach Wunsch mit einem Stern aus Puderzucker verzieren.



„Viel zu erfahren in der unteren Kirche“

Am 9. August erkundeten die Kinder die untere Kirche.

Zunächst einmal wurden die Glocken elektrisch geläutet, nachdem im Gemeindezentrum stets per Hand mit den Seilen die Glocken zum Klingeln gebracht werden. Den großen Überblick hatten die kleinen Kirchenbesucher auf der Kanzel. Von dort predigten sie vor allem Gehorsam und Aufmerksamkeit.

Endlich wurde das Geheimnis um den verglasten Kasten im Chorraum gelüftet. Neben Staubsauger, Putzutensilien, Kerzen, Deko und Klingelbeuteln fanden der Nummernkasten für die Liedtafel und die kleinen Abendmahlskelche besondere Aufmerksamkeit.

Auch die Antependien und deren Farben im Kirchenjahr wurden ausführlich erläutert. Wie viele Seiten hat die Bibel auf dem Altar? Warum fängt die Zählung in der Mitte wieder bei 1 an? Was bedeutet der Fisch im Taufbecken? In welche Richtung schwimmt er?

All diese Fragen konnten Sarah und Monika beantworten.

Zum Abschluss dieses interessanten und kurzweiligen vormittags gab es noch einen Imbiss auf der Plauderbank. Wenn ihr neugierig geworden seid, kommt zu unseren nächsten Treffen am **20. September, 11. Oktober und 15. November, immer von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr im Gemeindezentrum in Dalsheim**. Auch in diesem Jahr ist wieder ein Krippenspiel im Dezember geplant. Näheres dazu im Amtsblatt zu gegebener Zeit.

Sarah Schäfer und Monika Laske-Schäfer



Glaube von Anfang an – Die Bedeutung der Kinderkirche

"Lasst die Kinder zu mir kommen", sagt Jesus – und wir dürfen dazu beitragen, dass sie ihn kennenlernen.

Kinder sind offen, neugierig und voller Fragen über das Leben, die Welt – und auch über Gott. Die Kinderkirche bietet einen geschützten und liebevoll gestalteten Raum, in dem Kinder auf kindgerechte Weise an den christlichen Glauben herangeführt werden. Dabei geht es nicht nur um Wissensvermittlung, sondern vor allem um das Erleben von Gemeinschaft, Geborgenheit und Vertrauen.

Dabei werden Werte wie Liebe, Vergebung, Mitgefühl und Hoffnung in der Kinderkirche lebendig: durch das Erzählen biblischer Geschichten, gemeinsames Singen, Basteln, Beten und Spielen. Kinder dürfen spüren: "Ich bin von Gott geliebt – so wie ich bin."

In diesem Jahr gab es bereits viele Aktivitäten, wie die gemeinsame Aktion vor Ostern zusammen mit der Kinderkirche in Dalsheim, das Basteln zum Muttertag, die Planwagenfahrt, das Pizzaessen

u.v.m. Alle Kinder hatten viel Freude an den Veranstaltungen.

Als nächstes großes Projekt steht ein Krippenspiel in der Adventszeit auf dem Programm.

Roswitha Mankiewicz

Hallo liebe Kinder!



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Wir laden euch ganz herzlich zur Kinderkirche ein!

Wann? Jeden Samstag

Uhrzeit: 10:00 – 11:00 Uhr

Wo? Abwechselnd im Kirchensaal in **Hohen-Sülzen** und im Pfarrsaal in **Monsheim**.

Bringt gerne eure Freunde mit – **jeder ist herzlich willkommen.**



Kleiner Wegweiser

Adresse / Ansprechpartner Erreichbarkeit

Dalsheim-Bermersheim-Gundheim, Wachenheim		
Ev. Pfarramt	Auf dem Römer 1 67592 Flörsheim-Dalsheim	06243 388 ev.kirchedalsheim@web.de
Pfarrbüro	Renate Brandeysky	06243 388 privat: 06243 7145 Dienstag 10.00 bis 12.00 Uhr Mittwoch 12.00 bis 16.00 Uhr
Küster Dalsheim	Klaus Hauck	06353 9153949
Küster Wachenheim	Karl Grünewald	06243 900900
Organistin	Renate Brandeysky	06243 7145
Kindergarten	Moorgasse 37 67592 Flörsheim-Dalsheim	06243 8711
Monsheim, Kriegsheim, Hohen-Sülzen		
Pfarrbüro für Monsheim, Kriegsheim, Hohen-Sülzen	Sabine Bayer Bianca Fischer Hauptstraße 71 67590 Monsheim	06243 238 kirchengemeinde.monsheim@ekhn.de Mo Di 9.00 bis 12.00 Uhr Fr 10.00 bis 12.00 Uhr
Kirche Monsheim	Hauptstraße 69	
Küsterin Monsheim	Karin Rothermel	06243 905155
Organistin Monsheim	Ruth Schultheis	06243 347
Kindertagesstätte Monsheim	Gerd-Heinz-Schilling-Straße 51 67890 Monsheim	06243 9077073 kita.monsheim@ekhn.de
Kirche Kriegsheim	Hauptstraße 162	
Küsterin Kriegsheim	Aneta Stibenz	06243 4574256
Organistin Kriegsheim	Ruth Schultheis	06243 347
Mehrgenerationenhaus	Sabine Bayer Hauptstraße 111 67590 Monsheim (Ortsteil Kriegsheim)	06243 6165 mgh.monsheim@ekhn.de www.mehrgenerationenhaus-monsheim.de
Kirche Hohen-Sülzen	Wallstraße 25	
Küsterin Hohen-Sülzen	Wilhelmine Bach	06243 496
Organistin Hohen-Sülzen	Ruth Schultheis	06243 347
Kindertagesstätte Hohen-Sülzen	Kirchstraße 5 67591 Hohen-Sülzen	06243 8871 Kita.hohen-suelzen@ekhn.de

Niederflörsheim, Mölsheim, Mörstadt		
Pfarrbüro	Silke Gutbrod	06243 469 kirchengemeinde-niederfloersheim@ekhn.de
Kirche Niederflörsheim		
Küsterin Niederflörsheim	Anja Frey	0157 84183933
Küsterin Mölsheim	Henriette Hagedorn	06243 4575450
Küsterin Mörstadt	Jutta Debus	0176 61962989
stellvertretender KV-Vorsitz Niederflörsheim-Mölsheim	Erich Storzum	06243 7603 0174 3063027
KV Vorsitz Mörstadt	Ute Bayer-Petry	0171 6411268
Kita Morgenstern	Kriegsheimerstraße 9 67591 Mörstadt	06247 1206 kita.morgenstern@ekhn.de
Evangelische Sozialstation Osthofen		06242 3553 verwaltung@sozialstation-osthofen.de
Hochstift Hospiz Worms		06241 954090 www.hospizhilfe-worms.de
Ehe-/Familien- /Lebensberatung		06241 27514
Telefonseelsorge - gebührenfrei		0800 111011 0800 111 0222
Diakonische Werk Worms		06241 920290
Landw. Familienberatung der Kirche	Hartmut Schneider	0561 93781590 familieundbetrieb@ekhn.de



Wir wünschen eine schöne Winterzeit!



Impressum

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Pfarrerin Mareike Stübing

Herausgegeben von den Kirchenvorständen der
Kirchengemeinden Dalsheim-Bermersheim-Gundheim,
Hohen-Sülzen, Kriegsheim, Mörstadt, Monsheim,
Niederflörsheim-Mölsheim, Wachenheim

Redaktionsteam:

Ute Bayer-Petry, Ute Frey,
Klaus Hauck, Roswitha Mankiewicz,
Vera Panhoff-Papsch und Frank-Andy Petry

Auflage: 4000

Druck: Gemeindebriefdruckerei